

From pressebuero@arno-schuetze.de Tue Jan 18 12:01:02 2005
Date: Fri, 14 Jan 2005 14:56:38 +0100
From: "[iso-8859-1] dpa Tübingen" <pressebuero@arno-schuetze.de>
To: Rudolf.Widmer@geophys.uni-stuttgart.de
Subject: dpa Meldung

[Part 1, Text/PLAIN (charset: ISO-8859-1 "Latin 1") 54 lines.]
[Unable to print this part.]

[The following text is in the "iso-8859-1" character set.]
[Your display is set for the "US-ASCII" character set.]
[Some characters may be displayed incorrectly.]

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei die Meldung

Mit freundlichen Grüßen,

Arno Schütze.

--

Deutsche Presse-Agentur Tübingen

Arno Schütze

Memminger Str. 18/1

72072 Tübingen

Tel. 07071.700678

Fax. 07071.700679

tuebingen@dpa.com

--

Forscher: Europa hob sich durch Seebeben in Asien einen Zentimeter

Schiltach (dpa) - Durch das verheerende Seebeben in Asien hat sich ganz Europa vorübergehend um rund einen Zentimeter gehoben. Der Kontinent sei zudem zwei Zentimeter nach Norden verschoben worden, sagte Rudolf Widmer-Schnidrig vom Geowissenschaftlichen Observatoriums Schiltach (Kreis Rottweil) am Freitag. Nach wenigen Minuten sei Europa aber in seinen Ausgangszustand zurückgekehrt. «Das war eine sehr große Bewegung für ein so weit entferntes Beben.»

Wegen ihrer Langsamkeit sei die Verschiebung nicht von Menschen wahrgenommen worden.

Noch bis in den Herbst hinein wird sich die Erde den Angaben zufolge im Zehn-Minuten-Rhythmus um die Stärke eines Blattes Papier ausdehnen und wieder zusammenschrumpfen. Das sei wie bei einer Glocke, die, einmal angeschlagen, eine lange Zeit nachklingt.

Das Geoforschungszentrum Potsdam hatte an der Station Rüdersdorf östlich von Berlin sogar eine vorübergehende Erhebung von 1,5 Zentimetern gemessen. Die Differenz hänge vom Untergrund ab, erläuterte der Physiker Jörn Lauterjung. «Felsgestein reagiert auf Oberflächenwellen des Seebebens anders als Sediment.»

Die verursachenden Oberflächenwellen seien sehr langsam, sagte Rolf Pelzing, Geophysiker beim Geologischen Dienst Nordrhein-Westfalen in Krefeld. «Eine Schwingung kann 20 bis 30 Sekunden oder sogar bis zu 60 Sekunden dauern.» Die Erdkruste sei keinesfalls starr, sie verforme sich beispielsweise auch bei jedem Wechsel von Ebbe und Flut.

(Internet: Observatorium Schiltach:
www.gik.uni-karlsruhe.de/schiltach.html)